

Kirchengemeinde schloss eine Ära ab

Abschied in Stephanshausen von der Trägerschaft für den Kindergarten

ju. STEPHANSHAUSEN Die katholische Kirchengemeinde hat zum Ende ihrer 33-jährigen Trägerschaft für den Kindergarten des Geisenheimer Stadtteils einen deutlichen Schlusspunkt gesetzt: Mit dem Team, das 1973 als erstes die Arbeit aufnahm und mit Jakob Heigel, der mit Pfarrer Pfaff den Vertrag unterzeichnete, erinnerte sich der Verwaltungsrat der Kirchengemeinde an die vergangene Epoche.

Ortsvorsteher Heinz-Dieter Molitor, der dem Verwaltungsrat angehört, und andere Teilnehmer der Abschlussveranstaltung blickten zurück. Die Beiträge der Mitwirkenden hätten deutlich gemacht, mein-

te Molitor, wie sehr der Kindergarten mit dem Leben in Stephanshausen verbunden war. Die Mitarbeiter seien – mit einer Rose und einem Geschenk – in eine „hoffentlich gute Zukunft“ entlassen worden.

Der katholische Kindergarten war in einem umgebauten Stall entstanden und zusammen mit Presberg betrieben worden. Zunächst für 35 DM pro Kopf und Monat wurden fünfzig Kinder ganztags betreut, berichtete Molitor. Wegen Geburtenrückgangs nahm die Auslastung freilich ab. Um Kosten zu sparen, wurde der Kindergarten bei gleichen Gebühren in eine Halbtagesein-

richtung umgewandelt. „Ausgesprochene Krisenjahre“ waren 1983 bis 1991. In dieser Zeit habe auch die Leiterin des Kindergartens wegen ihrer Wiederverheiratung entlassen werden müssen. Eine Blütezeit seien die 90-er Jahre gewesen, als wieder Ganztagsbetreuung stattfand. Die Zusammenarbeit mit Presberg endete allerdings im Jahr 1995, als der Rüdeshheimer Stadtteil selbst einen Kindergarten erhielt.

Mangelnde Auslastung wurde deshalb wieder zu einem Problem. Ein Jahr später rückte zudem die schlechte bauliche Substanz in den Blick. Mit dem Neubau, der mehr Platz bietet, ist nach zehn Jahren auch diese Diskussion been-

det. Ausdrücklich lobte Molitor den Einsatz von Bürgermeister Manfred Federhen (SPD) heraus, ebenso die Eltern und den amtierenden Elternbeirat. Ohne sie wäre der Neubau „wohl im letzten Moment wieder mal gescheitert“, meint der Ortsvorsteher.

Anfang nächsten Jahres soll der neue Kindergarten bezugsfertig sein. Mit Bau, Finanzierung und Betrieb hat die Stadt den Arbeiter-Samariter-Bund beauftragt. Heinz-Dieter Molitor betonte, die Kirchengemeinde hätte den Kindergarten gerne weiter betrieben, wenn das seit langem erforderliche neue Gebäude rechtzeitig bereitgestellt worden wäre.



Der 89-jährige Jakob Heigel vom Kirchenvorstand und das erste Team: Gertrud Schuld, Gabriele Dietz und Helga Rothe.
Foto: RMB/Margielsky